



Deutsch-französische Wechselwirkungen

Universität Stuttgart
Wintersemester 2010/2011

IZKT []

Frankreich-Schwerpunkt

Fakultät für Architektur und Stadtplanung__Historisches Institut__Institut für Linguistik
Institut für Literaturwissenschaft__Institut für Philosophie__Institut für Sozialwissen-
schaften__Sprachenzentrum__Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung



INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR
KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG

FRANKREICH-SCHWERPUNKT

Universität Stuttgart
Geschwister-Scholl-Str. 24
70174 Stuttgart

Sekretariat: Tel.: 0711 / 685-8 4103
Fax: 0711 / 685-8 2813
helene.rondeau@izkt.uni-stuttgart.de

Unterrichtsräume

Keplerstr. 11 / 17
Breitscheidstr. 2

Seidenstr. 36
Theodor-Heuss-Str. 2a

Vorlesungszeitraum

Wintersemester 2010/11
18.10.10 bis 12.02.11

Bedingungen für GasthörerInnen

Auskünfte bei Frau Lydia Schreiber 0711 / 685-8 2238

Weitere Informationen:

www.uni-stuttgart.de/sg/gasthoerer/index.html

INHALT

Vorwort	3
Öffentliche Vorträge	4
Lehrveranstaltungen	
Institut für Linguistik / Romanistik	8
Institut für Philosophie	14
Literaturwissenschaft / Romanische Literaturen I	17
Institut für Landschaftsplanung und Ökologie	21
Institut für Sozialwissenschaften	23
Sprachenzentrum	25
Und außerdem	
Deutsch-französisches Graduierten-Colloquium	29
Neues Fellowship am IZKT: Eisele Stiftung	30
Dominique Gauzin-Müller im Interview	32
Deutsch-französische Fachtagung	35
Ausschreibung Raymond-Aron Preis	36
Neuer französischer Generalkonsul	37
Veranstaltungen des Institut Français	38
12. Deutsch-französisches Forum	40
Veranstaltungen auf einen Blick	41
Veranstaltungsorte	42
Adressen und Links	43
Sites franco-allemands	44
Anhang	46

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Broschüre erscheint in diesem Semester erstmals in neuer Form, etwas schmaler und leichter, doch mit gewichtigem Inhalt: Das Wintersemester 2010/11 bietet all jenen Studierenden, die sich für Frankreich interessieren und begeistern erneut zahlreiche Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Das Deutsch-französische Graduierten-Colloquium wird sich in diesem Jahr mit den Fragen der politischen Kommunikation beschäftigen. Die elektronischen Medien haben den Politikern zwar neue Möglichkeiten der Inszenierung und der Bildrhetorik eröffnet, setzen diese jedoch zugleich unter Beobachtungs- und Beschleunigungsdruck. Gerhard Vowe wird in seinem Auftaktvortrag am 21. Oktober das weite Feld aktueller Forschungen abstecken, das sich hier eröffnet (vgl. S. 4).

Am 3. November darf sich das IZKT über eine Premiere freuen: Erstmals wird eine von der Dr. Karl Eisele und Elisabeth Eisele Stiftung geförderte Gastforscherin ihre Arbeiten vorstellen: Dominique Gauzin-Müller, Chefredakteurin der einschlägigen französischen Fachzeitschrift *écologiK* und international renommierte Autorin zahlreicher Monographien zum Thema erlaubt uns einen fundierten Einblick in die Debatten um die nachhaltige Architektur (vgl. S. 5).

Mit Klaus Harpprecht konnten wir eine herausragende Persönlichkeit für den Elysée-Festvortrag 2011 gewinnen. Als Journalist und Verlagsleiter, als langjähriger Berater Willy Brandts und Paris-Korrespondent der Wochenzeitung DIE ZEIT, hat er die deutsch-französischen Wechselwirkungen der vergangenen 50 Jahre nicht nur erlebt, sondern selbst mitgeformt (vgl. S. 7).

Viele weitere Entdeckungen in unserem Programm wünscht Ihnen

Felix Heidenreich

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN

Ein Angebot an Studierende aller Fakultäten sowie an die interessierte Öffentlichkeit

Donnerstag, 21. Oktober | 19.30 Uhr
Stadtbücherei Stuttgart

**Politische Kommunikationsforschung:
Fragen - Methoden - Antworten**
Prof. Dr. Gerhard Vowe | Universität Düsseldorf

Ziel des Vortrages ist es, ein Grundmuster der politischen Kommunikationsforschung zu vermitteln. Zentrale Aspekte sind dabei die Akteure, Inhalte, Prozesse, Wirkungen, Räume, Regeln und Kontexte politischer Kommunikation. Abschließend wird ein Blick in die Werkstatt der Forschung geworfen. In der Skizzierung laufender Projekte mit dem Fokus auf Online-Medien in der politischen Kommunikation sollen auch die spezifischen Forschungsmethoden deutlich werden.

Der Vortrag eröffnet das sechste Deutsch-französische Graduierten-Colloquium.

Vortrag in deutscher Sprache.

Der Vortrag wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Mittwoch, 3. November | 19.00 Uhr
Rathaus Fellbach, Großer Saal

**Nachhaltige Architektur:
Lowtech oder Hightech?**
Dominique Gauzin-Müller | Stuttgart

Nachhaltige Architektur ist das Ergebnis einer integrativen Planung, die ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Ziele verbindet. Sie besteht weder aus Archetypen noch hat sie eine besondere Ästhetik: Sie kommt aus dem Kontext heraus! Sie unterscheidet sich in der Hinsicht völlig von der Architektur der Moderne, die ihre formalen Merkmale mitsamt ihrer industriellen Materialien aus Europa und Nord-Amerika in den Rest der Welt exportierte.

Nachhaltige Architektur muss ihre Funktionen erfüllen und ihre Nutzer zufriedenstellen. Sie soll ihrer natürlichen oder städtischen Umgebung angepasst sein und kaum Energie benötigen. Lokale, erneuerbare Materialien werden bevorzugt. Ökologisch zu bauen verlangt daraufhin ein fundiertes Wissen über heutige Technologien, jedes Haus muss jedoch nicht vollständig mit Photovoltaik bedeckt sein. Auch mit wenig Mitteln kann man Schönheit verleihen und Identität stiften unter dem Motto „More with less“. Die Zukunft liegt in der Balance zwischen Lowtech und Hightech. Vorarlberg bietet dafür zahlreiche überzeugende Beispiele, die u.a. an dem Abend präsentiert werden.

Vortrag in deutscher Sprache.

Der Vortrag wird von der Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung gefördert.

Mittwoch, 24. November | 19.30 Uhr
Stadtbücherei Stuttgart

Jeanne d'Arc: historische Gestalt und politischer Mythos

Prof. Dr. Gerd Krumeich | Universität Düsseldorf

Jeanne d'Arc ist als „Frau des Jahrtausends“ bezeichnet worden und zweifellos bleibt sie über die Zeiten hinweg eine faszinierende Gestalt, weil kaum jemals geschichtliche Realität und historische Wirkung stärker miteinander verbunden waren und noch sind. In diesem Vortrag sollen die Wandlungen des bis heute so lebendigen Mythos der Jungfrau von Orleans vorgestellt werden. Dabei wird besonders der deutsch-französische Aspekt betrachtet – hat doch die französische Nationalheldin auch in Deutschland über die Jahrhunderte hinweg – von Schiller bis Brecht – ein gewaltiges Interesse gefunden.

Vortrag in deutscher Sprache.

Der Vortrag wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Donnerstag, 20. Januar 2011 | 19.30 Uhr
Stadtbücherei Stuttgart

Von der Erbfeindschaft zur Kernfreundschaft
Prof. Dr. Klaus Harpprecht | La Croix-Valmer
Elysée-Festvortrag

Der Elysée-Festvortrag erinnert an die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages im Jahr 1963.

Im Januar 2001 wird die Universität Stuttgart die Ehre haben, mit Klaus Harpprecht einen bedeutenden Intellektuellen und Mittler zwischen Deutschland und Frankreich als Festredner begrüßen zu dürfen. Klaus Harpprecht arbeitete seit 1948 als Journalist und wurde nach Stationen beim RIAS und WDR Korrespondent des ZDF in Washington. Als Leiter des S. Fischer Verlags von 1966-1969 erlebte er die Turbulenzen der Studentenbewegung in Frankfurt. Willy Brandt holte ihn 1972 als Berater ins Kanzleramt. 1982 wurde er Frankreich-Korrespondent der Wochenzeitung der ZEIT. Heute lebt er in Südfrankreich und gibt mit Michael Naumann die legendäre bibliophile Buchreihe *Die Andere Bibliothek* im Eichborn Verlag heraus.

In seinem Festvortrag wird er zentrale Entwicklungsstationen der deutsch-französischen Kooperation rekonstruieren und von seinen persönlichen Erfahrungen berichten.

Vortrag in deutscher Sprache.

Der Vortrag wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Institut für Linguistik · Fachrichtung Romanistik

Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstr. 17 · 70174 Stuttgart

Leitung: Prof. Dr. Achim Stein

Sekretariat: Asencion Bailen

Tel.: 0711 / 685-8 3025 · Fax: 0711 / 685-8 3033

LingRom@ling.uni-stuttgart.de

www.uni-stuttgart.de/lingrom/

Die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen sind vorrangig für Studierende der Studiengänge Romanistik (Bachelor) sowie Französisch (Lehramt) bzw. Galloromanistik (Magister) konzipiert, schließen jedoch die Teilnahme von GasthörerInnen nach Absprache mit dem/der jeweiligen Dozenten/Dozentin nicht aus.

Darüber hinaus werden gemäß Studienordnung zahlreiche sprachpraktische Übungen angeboten, die hier nicht aufgeführt werden.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf:

<http://www.romanistik.uni-stuttgart.de/lehre/kvv/kvv-main.html>

Dr. Sarah Dessì Schmid

**Vorlesung: Einführung in die Linguistik
(Romanistik)**

Zeit: Mi 11.30 - 13.00 Uhr

Beginn: 20. Oktober

Raum: 11.11

Die Einführung in die Linguistik vermittelt den Studierenden der Romanistik (Französisch, Italienisch, Bachelor und Lehramt) die Grundbegriffe der Systemlinguistik, sprachübergreifend und sprachvergleichend. Sie werden während der Vorlesung auf die studierten Sprachen angewendet und im begleitenden Tutorium durch sprachspezifische Übungen vertieft. Das Tutorium und das Propädeutikum zum wissenschaftlichen Arbeiten sind für Bachelor-Studierende obligatorischer Bestandteil des Moduls. Lehramtsstudierenden wird die Teilnahme empfohlen. (Die Einführungskurse von S. Dessì Schmid und A. Stein behandeln den gleichen Stoff.)

Dr. Sarah Dessì Schmid

Übung: Einführung Altfranzösisch

Zeit: Do 09.45 - 11.15 Uhr

Beginn: 21. Oktober

Raum: 17.98

Diese Übung versteht sich als Einführung in die historische Betrachtung der französischen Sprache. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Grundkenntnissen des Altfranzösischen als wesentlicher Etappe der Entwicklung vom Sprechlatein zum heutigen Französisch im Hinblick auf Lautlehre, Morphologie und Syntax. Die eingeführten Phänomene werden dann genauer analysiert, anhand ausgewählter französischer Texte des 12. Jahrhunderts und auch durch eine vergleichende Betrachtung mit deren Äquivalenten in den älteren Sprachstufen weiterer romanischer Sprachen.

Madeline Hütten

Übung: Le cinéma en classe de Français
Langue Etrangère, niveau avancé

Zeit: Mo 14.00 - 15.30 Uhr,

Beginn: 25. Oktober

Raum: 17.74

Rien de mieux pour faire parler les élèves et entraîner leur compétence de la compréhension orale que le film. À partir du visionnage de séquences choisies seront proposés une réflexion sur les critères de choix, les sujets et moyens filmiques et les méthodes de didactisation qui se prêtent à une entrée en classe.

Le cours s'adresse aux futurs professeurs de français ayant déjà passé le « Praxissemester ». Il sert à améliorer les compétences orales des étudiants et à approfondir leurs connaissances et outils didactiques.

Dr. Fabienne Martin

Hauptseminar: Sémantique lexicale

Zeit: Do 11.30 - 13.00 Uhr

Beginn: 21. Oktober

Raum: 17.16

Le cours est consacré à la sémantique et pragmatique des verbes du français, avec un accent particulier sur leur polysémie. En particulier, on examinera les interactions entre polysémie et aspect (en quoi le verbe change de sens selon le temps/l'aspect?, cf. (1)-(2)) et la manière dont le lexique verbal contribue à déterminer les relations rhétoriques, i.e. les relations entre les phrases (cf. (3)-(4)).

Prof. Dr. Achim Stein

Übung: Korpusbasierte Methoden der Morphologie

Zeit: Di 09.45 - 11.15 Uhr

Beginn: 26. Oktober

Raum: 17.51

In dieser Übung werden Probleme und Theorien der Wortbildung (wie sie in den Seminaren von S. Dessì Schmid und A. Stein behandelt werden) empirisch überprüft, indem entsprechende Anfragen an französische und italienische Textkorpora gestellt werden. Dabei soll die Fähigkeit erworben werden theoretische Fragen in praktische Korpusanfragen umzusetzen, die Anfragen durchzuführen und auszuwerten und anhand der Daten zu einer kritischen Sicht auf die Theorien zu gelangen. Interessenten, die nicht eines der Seminare besuchen, sollten entsprechende Vorkenntnisse im Bereich Wortbildung haben.

Prof. Dr. Achim Stein

Vorlesung: Einführung in die Linguistik (Romanistik)

Zeit: Di 17.30 - 19.00 Uhr

Beginn: 19. Oktober

Raum: 11.62

Siehe Seite 9: Einführungskurs Frau Sarah Dessì Schmid. Die Kurse behandeln den gleichen Stoff.

Prof. Dr. Achim Stein

Hauptseminar: Morphologie du français

Zeit: Mi 09.45 - 11.15 Uhr

Beginn: 27. Oktober

Raum: 17.52

Le cours sera consacré à la morphologie française (flexion et formation des mots) ainsi qu'aux théories et débats qui ont animés le champ de la morphologie récemment

Judith Yacar

Übung: Phonétique du français contemporain

Zeit: Mi 09.45 - 11.15 Uhr

Beginn: 20. Oktober

Raum: 17.21

Le cours comprend une introduction à la terminologie dans les domaines de la phonétique et de la phonologie de la langue française. La phonétique du français sera décrite de manière détaillée (classification et caractérisation des sons, prononciation, rythme et prosodie du français parlé), ainsi que le système de transcription de l'Association Phonétique Internationale. Transcriptions, enregistrements et écoute de locuteurs en situation de parlé spontané seront au programme. L'objectif de ce cours est avant tout d'améliorer la prononciation du français des étudiants en apprenant notamment à identifier les erreurs de prononciation propres aux germanophones. C'est la raison pour laquelle les étudiants seront enregistrés en début et en fin de semestre pour évaluer leurs progrès. Le tutorat d'accompagnement du cours est obligatoire.

Judith Yacar

Hauptseminar: „Insiders“ et „outsiders“ dans la France urbaine: retour sur la notion de frontière

Zeit: Do 09.45 - 11.15 Uhr

Beginn: 21. Oktober

Raum: 17.13

Voraussetzung: Zwischenprüfung

Les frontières sont des limites, le plus souvent géographiques (naturelles ou non) ou administratives, mais elles peuvent être également d'ordre politique, social, ethnique, culturel, générationnel. Elles peuvent être clairement marquées physiquement (le périphérique marquant la limite entre Paris et sa banlieue) ou invisibles (le « plafond de verre » comme on nomme les grandes difficultés d'ascension sociale de certaines catégories de personnes). Ce séminaire se propose d'analyser ces différents types de frontières et de s'interroger sur la présence du social dans la ville (qu'est-ce qu'une banlieue? Comment les frontières administratives deviennent-elles des frontières sociales et/ou symboliques)? Quelles sont les différentes manifestations du rejet par une catégorie d'autres catégories (ségrégation, discriminations, exclusion)?

L'évaluation se fera par un devoir écrit la dernière semaine du semestre et par un examen oral la première semaine d'intersemestre.

Institut für Philosophie

Universitätsbereich Stadtmitte
Seidenstr. 36 · 70174 Stuttgart

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Ernst

Sekretariat: Ingrid Geldmeyer

Tel.: 0711 / 685-8 2491 · Fax: 0711 / 685-8 2492

Sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

www.uni-stuttgart.de/philo/

Daniel Hackbarth, M.A.

Seminar: „Die größte Lehre in Häresie“ -
Spinoza in Frankreich

Zeit: Do 17.30 - 19.00 Uhr

Beginn: 21. Oktober

Raum: M 36.31

Spinoza wird in der deutschen Rezeption vornehmlich unter einer historisch-philologischen Perspektive abgehandelt – als ultra-rationalistischer Denker, der im „post-metaphysischen“ Zeitalter kaum mehr anschlussfähig erscheint. In Frankreich dagegen gab es seit den 1960er Jahren eine Reihe von Rekonstruktionen Spinozas, die versuchten, den holländischen Philosophen für philosophische Fragestellungen der Gegenwart fruchtbar zu machen. So wird etwa dessen Substanzbegriff nicht im Sinne eines Pantheismus gelesen, sondern als Versuch verstanden, gegen den cartesischen Dualismus von *res cogitans* und *res extensa* Immanenz zu denken, d.h. eine konsequent diesseitige Philosophie zu entwickeln. Zugleich werden die politischen Traktate Spinozas, die für gewöhnlich in der Nähe von Hobbes verortet werden, als frühe Kritik der liberalen Tradition begriffen.

Wir wollen uns in dem Seminar zunächst einen kurzen Eindruck von der deutschen Rezeption Spinozas verschaffen, um dann für die französische Spinoza-Diskussion maßgebliche Texte von Autoren wie Louis Althusser, Gilles Deleuze, Etienne Balibar und Toni Negri zu lesen. Zur Vorbereitung auf das Seminar sei dringend die Lektüre des Buches von Pierre-François Moreau *Spinoza. Versuch über die Anstößigkeit seines Denkens* (oder wahlweise des Sammelbandes von Montag/Stolze) empfohlen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. des. Diana Aurenque

Seminar: **Ethik der Offenheit - Eine Gegenüberstellung der ethischen Entwürfe Heideggers und Lévinas (EPG II)**

Zeit: Do 11.30 - 13.00 Uhr

Beginn: 21. Oktober

Raum: M 12.11

Während Lévinas, der zu den schärfsten Kritikern Heideggers gehört, für die Anerkennung der Modal „als erste Philosophie“ entschieden plädiert, beschäftigt sich Heidegger sein ganzes Leben lang mit der ontologischen Frage nach dem Sein und dessen Bezug zum Menschen. Nur gelegentlich und dann meist negativ hat Heidegger sich aber über Ethik geäußert. Wie unterschiedlich auch immer ihre Philosophien sein mögen, es gibt eine Konvergenz zwischen Heideggers und Lévinas' Denken. Zwar ist bei Heidegger die Hauptfrage der Philosophie die Seinsfrage und nicht wie in Lévinas' Denken die Frage nach der Andersheit des anderen Menschens. Doch beide Philosophien – jede auf ihre eigene Weise – versuchen ein *Aufmerksam-Machen auf das Andere* zu vollziehen. Für Lévinas ist die Achtsamkeit auf das Andere als der Andere gelenkt, der einen

zur Hilfe ruft und damit zugleich die Wandlung der Freiheit zur Verantwortung und Gerechtigkeit erzwingt. Seinerseits ergibt sich für Heidegger aus der Achtsamkeit auf die im Sein zu findende Andersheit die Möglichkeit einer radikalen Offenheit für das Andere, was Dinge und Menschen gleichermaßen betrifft. Gerade in beiden philosophischen Entwürfen lässt sich unmissverständlich ein ethisches Denken der Andersheit erkennen.

Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über Heidegger und Lévinas Philosophien der Offenheit für das Andere anzubieten, so dass ihre ethischen Implikationen kritisch entfaltet werden können.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, Verfassen eines Sitzungsprotokolls oder eines Referats und einer Hausarbeit am Ende des Kurses.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Institut für Literaturwissenschaft Abteilung Romanische Literaturen I

Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstr. 17 · 70174 Stuttgart

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Krüger

Sekretariat: Martina Wentzel
Tel.: 0711 / 685-8 3109 · Fax: 0711 / 685-8 2765
martina.wentzel@ilw.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/lettres

Dr. Beatrice Nickel

Hauptseminar: Die Rezeption der amerikanischen Freiheitsideologie in der französi- schen Romantik

Zeit: Mi 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: 11.62

François-René de Chateaubriand (1768–1848), einer der maßgeblichen Begründer der französischen Romantik, unternahm im Jahre 1791 eine mehrmonatige Reise nach Nordamerika. Literarisches Produkt dieser Reise waren mehrere Romane und ein Epos. Im Seminar werden wir uns vor allem mit den beiden kürzeren Erzählungen, *Atala* (1801) und *René* (1802) und *Voyages en Amérique* (1827) beschäftigen. Primär soll es darum gehen, das Bild, das Chateaubriand von den autochthonen Nordamerikanern (v.a. den Natchez) entwirft, nachzuzeichnen. Daneben werden uns auch die kulturgeschichtlichen und politischen Kontexte beschäftigen, zum Beispiel der Kauf von Louisiana durch Napoléon. Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit oder Klausur und regelmäßige aktive Teilnahme
Literatur: Chateaubriand, *Atala*, *René* und *Voyages en Amérique*.

Dr. Beatrice Nickel

Proseminar: **Prosa der französischen Aufklärung**

Zeit: Mi 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: 2.11

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, das Schlagwort der französischen Aufklärung mit Leben zu füllen. Es wird dazu unerlässlich sein, nicht nur die Literatur der damaligen Zeit in den Blick zu nehmen, sondern auch die kulturgeschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründe. Kern des Seminars wird aber natürlich die Literatur der Aufklärung sein. Dazu werden wir uns vor allem mit zwei repräsentativen Werken der französischen Aufklärung beschäftigen, nämlich Montesquiens *Lettres persanes* (1721) und Voltaires *Candide ou l'optimisme* (1759). Damit werden wir zwei in dieser Zeit beliebten Gattungen begegnen, nämlich dem Briefroman und dem *conte philosophique*. Daneben werden wir aber auch Werke anderer französischer Aufklärer (z.B. Diderots) betrachten.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit oder Klausur und regelmäßige aktive Teilnahme

Literatur: Montesquieu, *Lettres persanes* und Voltaire, *Candide ou l'optimisme*.

Nancy Horn

Proseminar: **La querelle des Anciens et des Modernes**

Zeit: Do 09.45 - 11.15 Uhr

Raum: 17.14

Im 17. Jahrhundert wird durch Perrault die *Querelle* entfacht. Gegenstand dieses Streits ist der Stellenwert der Antike, sowohl in politischer als auch in literarischer Hinsicht. Dies ist zugleich Ausdruck eines Wandels im Denken innerhalb der intellektuellen Gesellschaft. Die *Anciens* halten die Antike in allem für ein unübertreffba-

res Vorbild, wohingegen die *Modernes* die Gegenwart über die Antike stellen. Gegenstand des Seminars soll sein, die Entwicklung der *Querelle* anhand der Texte der jeweiligen Hauptvertreter zu analysieren und festzustellen, ob die *Modernes*, wie oft beschrieben, tatsächlich den *Anciens* überlegen sind. Untersucht wird dies auch im Hinblick auf Denkweise und Wissenschaft der Epoche.

Helke Kuhn

Hauptseminar: Les Caraïbes francophones comme paysage culturel et ses représentations littéraires

Zeit: Mi 11.30 - 13.00 Uhr

Raum: 17.21

Edouard Glissant ist einer der wichtigsten Vordenker postkolonialer Fragen, der spätestens seit Erscheinen seines Romans *Tout-monde* (1993) und des *Traité du Tout-monde* (1997) auch als einer der wichtigsten Philosophen der Globalisierung zu betrachten ist. Am Beispiel seines literarischen Werkes sollen in diesem Seminar die kulturellen Repräsentationsformen des karibischen Raumes, sowie deren Bedeutung für die gegenwärtigen Globalisierungsdiskurse herausgearbeitet werden. So liefert beispielsweise in Glissants Texten die konkrete Landschaft der Karibik Bilder für eine Poetik vernetzender Kräfte, wuchernder Urwälder, Wirbelstürme und der Vulkane, deren unterirdische Verzweigungen in Form der Archipele zum Vorschein kommen und jegliche Grenzen eines in Territorien und Kontinenten gefangenen Denkens sprengt. Wesentliche Textgrundlage unserer literarischen Analyse bildet der Roman *Tout-monde* (Paris Gallimard 1993).

Leistungsnachweise: Referat/ Hausarbeit auf französisch oder deutsch.

Martha Jurkiewicz

Proseminar: La tradition de la narration expérimentale au début des temps modernes

Zeit: Do 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: 17.92

On connaît *Jacques le fataliste* comme mise en scène d'un „jeu“ avec le lecteur, d'une aventure narrative où le roman se thématise lui-même. Mais il suffit de remonter plus loin dans le passé, vers le début des temps modernes, pour retrouver ces aspects de la narration expérimentale et de la construction textuelle, p.e. dans *Gargantua et Pantagruel* de Rabelais.

Ce séminaire aura lieu en français, pour les étudiants à partir du 3e semestre.

Lecture : *Pantagruel*. (t.1)

Institut für Landschaftsplanung und Ökologie

Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstr. 11 · 70174 Stuttgart

Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Antje Stokman

Sekretariat: Sybille Marquardt

Tel.: 0711 / 685-8 3380 · Fax: 0711 / 685-8 3381

office@ilpoe.uni-stuttgart.de

Dominique Gauzin-Müller (Fellowship der Dr. Karl Eisele
& Elisabeth Eisele Stiftung)

Seminar mit 2-tägiger Exkursion nach Vorarlberg: Nachhaltige Architektur: Lowtech oder Hightech?

Zeit: Mi 10.00 - 12.30 Uhr

Beginn: 20. Oktober

Raum: siehe Aushang Institut

Nachhaltige Architektur ist das Ergebnis einer integrativen Planung, die ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Ziele verbindet. Welche Rolle spielt dabei der Kontext? Ergibt es eine besondere Ästhetik? Um das sich verbreitende Phänomen gründlich zu erkunden gliedert sich das Seminar um vier Fragen:

Woher kommt nachhaltige Architektur?

Es werden Pioniere wie Frank Lloyd Wright, Alvar Aalto und Hassan Fathy studiert und grundlegende Texte der Philosophie, der Ökonomie, der Soziologie usw. kommentiert.

Wie viel Hightech darf sein?

Nachhaltige Architektur verlangt ein fundiertes Wissen über heutige Technologien, muss jedoch nicht voll mit Photovoltaik bedeckt sein. Fallstudien sowie ein Gastvortrag von Transsolar Klimaengineering (u.a. Masdar City) werden uns helfen, das richtige Maß an Hightech zu definieren.

Was bedeutet heute Lowtech im Norden sowie im Süden?

„More with less“ ist eins der Schlagwörter, die Lowtech Architektur bezeichnen. Fallstudien und ein Gastvortrag von Anna Heringer (Aga Khan Preis 2007) werden uns zeigen, wie man mit wenig Mitteln Schönheit verleihen und Identität stiften kann.

Wo liegt die Balance zwischen Hightech und Lowtech?

Nachhaltige Architektur muss ihre Funktionen erfüllen und ihre Nutzer zufriedenstellen. Sie soll ihrer natürlichen, sozialen und kulturellen Umgebung angepasst sein und kaum Energie benötigen. Lokale, erneuerbare Materialien werden bevorzugt. Die Architektur Vorarlbergs bietet dafür zahlreiche überzeugende Beispiele, die gemeinsam entdeckt werden.

Institut für Sozialwissenschaften Abteilung für politische Systeme und politische Soziologie

Universitätsbereich Stadtmitte
Breitscheidstr. 2 · 4.OG · 70174 Stuttgart

Leitung: Prof. Dr. Oscar W. Gabriel

Sekretariat: Bettina Oeding
Tel.: 0711 / 685-8 3430 · Fax: 0711 / 685-8 2333
bettina.oeding@sowi.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/soz/avps

Dr. Felix Heidenreich

Proseminar: Klassiker der politischen Philosophie Frankreichs: Rousseau, Montesquieu, Diderot, Condorcet, Tocqueville

Zeit: Di 15.45 - 17.15 Uhr
Beginn: 19. Oktober
Raum: M 2.31

Die politische Philosophie Frankreichs gehörte lange zu den einflussreichsten Traditionen in der westlichen Welt. Dieses Seminar bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Texte und Thesen. Dabei soll neben der gründlichen Lektüre der Primärtexte auch die Wirkungsgeschichte behandelt werden.

Eva-Maria Trüdinger

Seminar: Bürger und Politik in Deutschland und Frankreich

Zeit: Mo 09.45 - 11.15 Uhr
Beginn: 18. Oktober
Raum: M 2.03

Das Seminar untersucht Struktur, Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Verhältnisses der Bürger zur Politik in Deutschland und Frankreich. Nach einer Einführung in die theoretischen Grundlagen werden die wichtigsten Dimensionen politischer Einstellungen und Verhaltensweisen in Deutschland und Frankreich (politische Involvierung und Unterstützung, Wertorientierungen, politische Partizipation und Wählerverhalten) im Ländervergleich beschrieben, erklärt und interpretiert.

Prof. Dr. Henrik Uterwedde

Seminar: „Rheinischer“ und „gallischer“ Kapitalismus: Wirtschafts- und Sozialmodelle im Vergleich

Zeit: Fr 09.00 - 13.00 Uhr

Beginn: 22. Oktober

Raum: Deutsch-französisches Institut
Ludwigsburg

In Europa haben sich unterschiedliche Kapitalismusmodelle herausgebildet, die sich durch ein spezifisches Zusammenspiel ökonomischer (z.B. Marktordnungen, Funktionsweise der Unternehmen), sozialer (z.B. Praxis der Sozialbeziehungen, Rolle der Verbände) und politischer (z.B. Rolle und Organisation des Staates) Institutionen und Funktionsweisen auszeichnen. Ausgehend vom französischen und vom deutschen Modell werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Definition von Kapitalismusmodellen in unterschiedlichen Ansätzen
- Varianten des Kapitalismus
- „Rheinischer“ und „gallischer“ Kapitalismus: Kernelemente, Entwicklung, Strukturwandel, Anpassungsdruck und Beharrungsfähigkeit
- Perspektiven und Grenzen eines europäischen Wirtschafts- und Sozialmodells

Sprachenzentrum

Universitätsbereich Stadtmitte
Theodor-Heuss-Str. 2a · 70174 Stuttgart

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Pafel

Sekretariat: Ulrike Neumann
Tel.: 0711 / 685-8 3038/- 8 3043 · Fax: 0711 / 685-8 2816
sprachenzentrum@sz.uni-stuttgart.de

Die Kurse des Sprachenzentrums richten sich an Studierende aller Fakultäten und an Gasthörer/innen. Ziel der studienbegleitenden Französischkurse ist es, aufbauend auf vorhandenen Sprachkenntnissen, neben der allgemeinsprachlichen Kompetenz interkulturelle und fachsprachliche Fertigkeiten zu vermitteln. Das Kursprogramm ist so gestaltet, dass einzelne Fertigkeiten vertieft oder ein Sprachzeugnis erworben werden können (Diplôme de compétence communicative). Vorbereitung auf den TCF (Test de connaissance du français).

A. Sgorlon

Kurs: Französisch 1, A1
Zeit: Mi 09.45 - 12.00 Uhr
Beginn: 27. Oktober
Raum: R. 175/176

N. Aurran

Kurs: Französisch 2, A1-A2
Zeit: Mi 08.30 - 11.20 Uhr
Beginn: 27. Oktober
Raum: R. 272/73

N. Aurran

Kurs: Französisch 3, A2
Zeit: Do 11.00 - 13.40 Uhr
Beginn: 28. Oktober
Raum: R. 272/73

S. Maurice

Kurs: Révision 1, B1a für Wiedereinsteiger
Zeit: Di 08.00 - 10.15 Uhr
Beginn: 26. Oktober
Raum: R. 272/73

B. Poltorak-Pfennig

Kurs: Révision 1, B1a für Wiedereinsteiger
Zeit: Mi 13.15 - 15.30 Uhr
Beginn: 27. Oktober
Raum: R. 272/73

A. M. Karg

Kurs: Révision 1, B1a für Wiedereinsteiger
Zeit: Do 08.30 - 10.45 Uhr
Beginn: 28. Oktober
Raum: R. 272/73

A. M. Karg

Kurs: Révision 2, B1.2
Zeit: Mo 14.30 - 16.45 Uhr
Beginn: 25. Oktober
Raum: R. 272/73

S. Maurice

Kurs: Révision 2, B1.b
Zeit: Di 10.30 - 12.45 Uhr
Beginn: 26. Oktober
Raum: R. 272/73

J. Vallois-Gloss

Kurs: Remise à niveau, B2
Zeit: Di 15.15 - 16.45 Uhr
oder Do 14.00 - 15.30
Beginn: 26. - 28. Oktober
Raum: R. 272/73

J. Vallois-Gloss

Kurs: Compréhension orale et écrite,
B1-B2

Zeit: Di 13.30 - 15.00 Uhr

Beginn: 26. Oktober

Raum: R. 272/73

W. Rollé

Kurs: Culture et société (SQ-Modul),
B2-C1

Zeit: Mi 17.30 - 19.45 Uhr

Beginn: 27. Oktober bis 12.01.2011

Raum: R. 272/73

M. Armengaud

Kurs: Communication orale, B1-B2

Zeit: Fr 12.00 - 13.30 Uhr

Beginn: 29. Oktober

Raum: R. 272/73

N. Aurrant

Kurs: Communication écrite et orale

Zeit: Mi 11.30 - 13.00 Uhr

Beginn: 27. Oktober

Raum: R. 272/73

J. Vallois-Gloss

Kurs: Communication interculturelle (SQ-
Modul), B2-C1

Zeit: Do 15.45 - 17.15 Uhr

Beginn: 28. Oktober

Raum: R. 272/73

E. Herp

Kurs: Révision 1, B1.1. Einführung in die
Fachsprache

Zeit: Mo 17.00 - 18.30 Uhr

Beginn: 25. Oktober

Raum: R. 272/73

E. Herp

Kurs: Actualité sociétale et professionnelle
(SQ-Modul)

Zeit: Mo 18.45 - 20.15 Uhr

Beginn: 25. Oktober

Raum: R. 272/73

E. Herp

Kurs: Präsentation in der Fachsprache
Französisch (SQ)

Zeit: Mo 11.30 - 13.00 Uhr

Beginn: 25. Oktober

Raum: R. 272/73

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau
Vallois-Gloss.

Das sechste

Deutsch-französische Graduierten-Colloquium

Politische Kommunikation: Von der klassischen Rhetorik zur Mediendemokratie

Stuttgart, 21. - 23. Oktober 2010

Das Internationale Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) lädt jährlich deutsche und französische Doktoranden zu einem interdisziplinären Forschungskolloquium nach Stuttgart. Die Teilnehmer bewerben sich mit einem Lebenslauf und einem kurzen Exposé ihres Beitrags, der in der Regel aus dem Dissertationsvorhaben erwächst.

In diesem Jahr wird sich das Deutsch-französische Graduierten-Colloquium dem Thema Politische Kommunikation widmen. Hierzu sind Doktoranden der Philosophie, Politikwissenschaften, Medien- und Literaturwissenschaften eingeladen. Die Veranstaltung wird von PD Dr. Daniel Schönplug (CMB, Berlin) und Dr. Silke Walther (HfG, Karlsruhe) moderiert. Die Publikation der Beiträge in der Reihe „Kultur und Technik“ des IZKT ist vorgesehen.

Das Deutsch-französische Graduierten-Colloquium wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Neues Fellowship am IZKT: Eisele Stiftung Dominique Gauzin-Müller

Wir freuen uns, Ihnen unser neues Fellowship zu präsentieren, das wir dank der Unterstützung der Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung vergeben konnten:

Das erste Fellowship startet im WS 2010/11 mit Dominique Gauzin-Müller, einer vielfach ausgezeichneten Diplom-Ingenieurin (Arch.) und derzeit Professorin an der „École Nationale Supérieure d'Architecture“ in Straßburg. Gauzin-Müller ist Spezialistin für Holzkonstruktion und Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau und hat in diesem Bereich bereits viele Bücher geschrieben, u.a. *L'architecture écologique* (2001), das in sieben Sprachen übersetzt wurde (deutsch: *Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau*).

Seit 2007 ist Dominique Gauzin-Müller Gründungsmitglied und Chefredakteurin der französischen Architekturzeitschrift *écologiK* und hat in zahlreichen europäischen Architekturzeitschriften publiziert, u.a. in: *D'Architectures* (Frankreich), *Techniques et architecture* (Frankreich), *Séquences bois* (Frankreich), *L'Architettura naturale* (Italien), *Deutsche Bauzeitung* (Deutschland), *Detail* (Deutschland) und zuletzt im Dezember 2009 den Aufsatz „Kleine Anthologie der Nachhaltigkeit“ in: *Werk, Bauen + Wohnen*. Dominique Gauzin-Müller hält Vorträge in ganz Europa und wurde bereits in mehrere internationale Architekturuniversitäten eingeladen, u.a. nach Linz und Wien, Quebec (Kanada), La Coruna und Barcelona (Spanien).

Im Rahmen des ersten Eisele Fellowships werden Lehrveranstaltungen am Institut für Landschaftsplanung und Ökologie (Leitung: Antje Stokman) der Fakultät für Architektur und Stadtplanung angeboten:

- Seminar „Nachhaltige Architektur zwischen Lowtech und Hightech“ mit zweitägiger Exkursion nach Vorarlberg.

Termin: Mittwochs von 10:00 bis 12:30

Seminarbeginn: 20. Oktober

Lehrperson: Dominique Gauzin-Müller

- Island/city/park, Projekt zur Neugestaltung eines Islands in Kairo

Termin: Dienstags von 10 bis 16 Uhr

Projektstart: 19. Oktober

Lehrteam: Mitarbeit von Dominique Gauzin-Müller in dem von Prof. Dr. Philipp Misselwitz geleiteten Lehrteam

- Am 3. November 2010, 19h hält Dominique Gauzin-Müller einen Festvortrag über das Seminarthema „Nachhaltige Architektur zwischen Lowtech und Hightech“ im Großen Saal des Rathauses Fellbach (siehe Öffentliche Vorträge Seite 5)

Dominique Gauzin-Müller im Interview

Wie sind Sie ganz persönlich auf das Thema „nachhaltige Architektur“ gestoßen? Gab es ein Schlüsselerlebnis oder war das ein allmählicher Prozess?

Ich bin in einer kleinen Stadt des Dordogne-Tals aufgewachsen, eine ländliche Region im Südwesten Frankreichs, die sich eine starke Identität bewahrt hat. Mehrere meiner Verwandten dort sind Bauern, was meinen Bezug zur „Mutter Natur“ stark geprägt hat. Mein Architekturstudium habe ich in Paris absolviert, im Institut des internationalen Spezialisten für Holzkonstruktion Roland Schweitzer. Dort entwickelte sich mein Interesse für das Material und so habe ich nach meinem Diplom noch einen Master in Holzarchitektur gemacht. Davor hatte ich 1983 eine Sommer-Universität in Oslo besucht, wo ich das Seminar „Energy planning and environment“ belegt hatte. Dort habe ich meinen deutschen Mann kennengelernt, mit dem ich seit 25 Jahren in Stuttgart lebe.

Wollen wir dem Anspruch auf Nachhaltigkeit genügen, so wird sich unser gesamtes Wirtschaftssystem, unsere Arbeits- und Lebensweise radikal ändern müssen. Warum könnte die Architektur bei diesem Umbau eine besondere Rolle spielen?

Das Errichten und Nutzen von Gebautem verwendet fast die Hälfte der Ressourcen an Energie und einen erheblichen Teil der anderen Rohstoffe. Wenn ein Haus jährlich für die Heizung 15 kWh/m² (wie mit Passivhausstandard) statt 200 kWh/m² (wie Bauten aus den fünfziger Jahren) verbrauchen kann, ist das Ökonomiepotential enorm. Es reicht jedoch nicht, ab heute nur noch energieeffiziente Gebäude zu bauen: Wir müssen die Liegenschaften rasch energetisch verbessern. Eine solche Verbesserung ist durchaus wirtschaftlich mög-

lich: In Vorarlberg wurde schon bei mehreren Sozialwohnbauanlagen eine Faktor 10-Renovierung erfolgreich durchgeführt. Die Baubranche spielt also eine entscheidende Rolle, diese muss jedoch in Zusammenhang mit der Infrastruktur, insbesondere dem Verkehr, gesehen werden. Es geht um Bus-, Bahn- und Fahrradfahren aber auch um andere Arbeitsformen, wie zum Beispiel Telearbeit. Eine Aufteilung der Funktionen in der Stadt ist ebenfalls entscheidend sowie eine ausgewogene Mischung zwischen Wohnanlagen, Büros, Geschäften, Dienstleistungsbetrieben und öffentlichen Bauten, um die Wege zu verkürzen. Die Öko-Viertel „Quartier français“ und „Loretto“ in Tübingen sowie „Vauban“ in Freiburg sind auf diesem Gebiet weltweit führend.

Sie sind selbst Herausgeberin der einschlägigen französischen Zeitschrift über ökologische Architektur und Städtebau. Gibt es nach Ihrem Eindruck erkennbare Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich im Umgang mit der Thematik?

Die Unterschiede sind eindeutig und haben historische, kulturelle sowie ökonomische Gründe. Deutschland lebt von seiner Industrie. Hier haben die Verantwortlichen schon vor 20 Jahren in der Nachhaltigkeit ein Potential für neue Märkte gesehen und Geld in neue Technologien investiert. Heute sind die deutschen Produkte in der Ökobranchen weltweit führend. Hier werden die meisten Bücher über nachhaltiges Bauen geschrieben, die meisten Messen organisiert. Anfang der achtziger Jahre gab es in Frankreich ein paar Pioniere für Solar-Architektur aber auch im Lehm- sowie im Holz-Bau. Nach der Entscheidung für die Kernenergie gab es dann weder Interesse noch Mittel von der Politik und der Wirtschaft, um diese alternativen Wege weiter zu erforschen. Wir versuchen seit ein paar Jahren unseren Rückstand aufzuholen, kaufen viele industrielle Holzprodukte, optimier-

te Heiz- und Lüftungsanlagen, Sonnenkollektoren usw. in Deutschland und Österreich und viele Profis kommen dahin, um sich an der Umsetzung von Ökologie und Nachhaltigkeit in der Wirtschaft zu orientieren.

Die Fellowships am IZKT sollen zugleich den Fellows dazu dienen, neue Erfahrungen zu sammeln und auch für sich zu lernen und zu forschen. Sie selbst werden am Institut für Landschaftsplanung und Ökologie von Frau Prof. Stokman arbeiten. Gibt es dort Themen, die Sie besonders interessieren?

Vom Holzbau habe ich zuerst meinen Horizont zum ökologischen Bauen, dann auch zum nachhaltigen Städtebau erweitert. Landschaftsplanung ist für mich jedoch Neuland und ich freue mich, mit Antje Stokman und Ihren Kollegen mehr davon zu entdecken. Ich plädiere seit langem für eine holistische (offene, integrative) Planungsmethode, die im Land von Descartes und seinem analytischen Denken noch ganz fremd ist. Ich freue mich deshalb, bei dem Projekt zur Neugestaltung eines Islands in Kairo an dem multidisziplinären Lehrteam von Prof. Misselwitz und Prof. Stokman teilnehmen zu können. Es bietet mir auch die Gelegenheit, mein Wissen über die nachhaltige Problematik in südlichen Ländern an einem konkreten Projekt zu erweitern. Das Seminar, das ich im Wintersemester anbieten werde mit dem Titel „Nachhaltige Architektur: Lowtech oder Hightech?“, soll ergänzend dazu den Studenten zu einer kritischen Stellung verhelfen. Die Zukunft liegt in der Balance zwischen Lowtech und Hightech und dabei darf der menschliche Faktor nie vergessen werden. Nachhaltige Architektur ist das Ergebnis einer integralen Planung, die ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Ziele verbindet. Sie besteht weder aus Archetypen noch hat sie eine besondere Ästhetik: sie entsteht aus dem Kontext heraus!

Deutsch-französische Fachtagung:

Die Intellektuellen und die Niederlage im deutsch-französischen Krieg 1870/71

25. -26. November, Stuttgart

Die turbulenten und krisenhaften Ereignisse nach 1871 bedeuteten nicht nur eine Erblast für die politische Geschichte der Dritten Republik, sondern weckten einen erhöhten Sinnstiftungsbedarf. In der langen Phase der Etablierung und Stabilisierung der Republik wurde dieser Bedarf nicht allein von den politischen Eliten gedeckt, sondern auch aus dem Feld der Kulturproduktion heraus. Dies zeigt sich in der Tatsache, dass eine ganze Reihe renommierter Intellektueller und Literaten wie Ernest Renan, Arthur de Gobineau, Hippolyte Taine, Victor Hugo, Émile Zola und Léon Bloy Werke verfassten, die die Ereignisse zu interpretieren versuchten und ihre Bedeutung im historischen Kontext erörterten.

Dieser Themenkomplex und seine Konsequenzen für die Nachkriegsgesellschaft in Frankreich werden im Rahmen einer Fachkonferenz in den Blick genommen. Dazu werden Historiker, Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler der Frage nachgehen, welche politische Wirkmächtigkeit die aufgebotenen Interpretationen entfalteten und in welchem Kontext die kulturhistorischen Deutungsmuster zu sehen sind.

Teilnahme nur nach Anmeldung bei Prof. Dr. Wolfram Pyta.

Die Tagung wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Raymond-Aron-Preis für deutsch-französische Übersetzungen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften

Um den intellektuellen Dialog zwischen deutscher und französischer Kultur zu stärken, schreibt die DVA-Stiftung zum 13. Mal einen Preis für geistes- und sozialwissenschaftliche Übersetzungsprojekte aus. Der mit jeweils 10.000 Euro dotierte Raymond-Aron-Preis wird für die Übersetzung eines deutschen und eines französischen Werkes verliehen, das eine Schlüsselfunktion bei der Vermittlung signifikanter Bewegungen und Entwicklungen in beiden Kulturen ausüben kann. Dem Verlag, der die Übersetzung veröffentlicht, kann ein Druckkostenzuschuss gewährt werden.

Bewerbungsschluss ist der **4. Dezember 2010**.

Nähere Angaben zu den Bewerbungsbedingungen sind erhältlich bei der

DVA-Stiftung, Heidehofstraße 31, 70184 Stuttgart
oder im Internet unter www.dva-stiftung.de.

Die DVA-Stiftung, eine Stiftung der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, widmet sich der Vertiefung des deutsch-französischen Dialogs in Geistes- und Sozialwissenschaften, Literatur und Theater.

Seit 1989 fördert sie unter dem Motto „Deutsch-französische Wechselwirkungen“ den Austausch zwischen französischen Wissenschaftlern und der Universität Stuttgart.

Dr. Erika Mursa, Beauftragte der DVA-Stiftung

Neuer französischer Generalkonsul in Stuttgart

Michel Charbonnier

Seit dem 1. September ist Michel Charbonnier der neue französische Generalkonsul in Stuttgart und Direktor des Institut français in Stuttgart.

Nach einem Studium der Literaturwissenschaft, der Geschichte und der Politikwissenschaft in Bordeaux begann er 1988 seine diplomatische Karriere in der französischen Botschaft in Berlin. Darauf folgten verschiedene Missionen nach Island, Algerien, den Vereinigten Staaten von Amerika, auf den Balkan und ins französische Außenministerium in Paris. Aber seine Verbindung nach Deutschland geht bis in die 70er Jahre zurück, als er seine Schulzeit in Freiburg und Baden-Baden absolvierte.

Zusammen mit den Mitarbeitern des Konsulats und des Instituts möchte er die von seinen Vorgängern begonnene Arbeit fortsetzen. Dem strategischen Projekt des Umzuges des Generalkonsulats und des Institut français in Richtung Stadtzentrum wird dabei höchste Priorität zukommen.

Was das Kulturprogramm betrifft, so wird die französische Woche (21.10. bis 10.11.2010) das Herzstück unseres Herbstprogrammes sein. Dieses Projekt ist das Musterbeispiel für den Weg der Kooperation und des Dialoges mit der Stadt Stuttgart und ihrer Umgebung, den das Institut schon seit vielen Jahren eingeschlagen hat.

Informationen und Programme finden sie auf www.institut-francais.fr

Veranstaltungen des Institut français

11. Französische Woche - Semaine Française

Unter der Schirmherrschaft der Landeshauptstadt Stuttgart und des Französischen Generalkonsulats widmet sich die Französische Woche seit dem Jahr 2000 dem deutsch-französischen Kulturdialog in seiner ganzen Vielfalt und Lebendigkeit. Die elfte Auflage der Französischen Woche in und um Stuttgart vom 21. Oktober bis zum 10. November 2010 setzt auf ein neues Konzept: Mit der Übernahme der deutsch-französischen Veranstaltungsreihe durch das Institut français geht eine Ausweitung des Einzugsgebiets auf die Region Tübingen einher. Denn die Französische Woche in Stuttgart und Region kooperiert in diesem Jahr erstmals mit den Französischen Filmtagen Tübingen, die vom 4. bis 10. November stattfinden, und mit dem Deutsch-französischen Kulturinstitut Tübingen. Das Ergebnis ist eine noch vielfältigere Veranstaltungsreihe, die einem breiteren Publikum zugänglich wird. Programm erhältlich unter www.institut-francais.fr oder im Institut français.

Auftaktveranstaltung: Do 21. Oktober, 17.00 Uhr
Staatsgalerie Graphik-Kabinett

Die 11. Französische Woche beginnt mit einem teuflischen Auftakt: Ab 17 Uhr findet eine Führung durch die Ausstellung *Le Diable à Paris* („Der Teufel in Paris“) in der Staatsgalerie statt. Im Anschluss daran stimmt ab 18 Uhr ein Konzert im Rahmen der Auftaktveranstaltung die Gäste auf eine neue Ära der Französischen Woche ein. Die Sängerin und Pianistin Siegrid Vorwalter wird dann das Teufelsmotiv der Ausstellung in ihren musikalischen Darbietungen fortführen.

Eintritt: frei, nur mit Reservierung (info.stuttgart@institut-francais.fr Tel. 0711 / 239 25 13)

Ausstellung: Krystyna Poltowicz – Inhalation

Sa 23. Oktober - Sa 13. November

Gedok e.V. Hölderlinstr. 17 · 70174 Stuttgart

Vernissage 21. Oktober, 19.30 Uhr

Die Stuttgarter Mineralbäder waren für die Künstlerin Krystyna Poltowicz während ihres Stipendiatsaufenthalts in Stuttgart eine reichhaltige Inspirationsquelle. Diese besonderen Orte wurden zum Ausgangspunkt für Entdeckungen über Photographie, Zeichnung und Skulptur. Krystyna Poltowicz's Installation zeigt eine parallele Realität: ihre Sichtweise ohne Distanz, die von der Architektur geprägt ist und die Landschaft zu etwas anderem umformt.

Eintritt: frei | Veranstalter: Gedok Galerie und Institut français Stuttgart | Förderer: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Konzert: Olivier Temime

Do 28. Oktober, Bix Jazzclub

Olivier Temime ist ein aufstrebender Stern am Jazz-Himmel. Der junge Saxophonist aus Aix-en-Provence hat schon bei verschiedenen Festivals in Frankreich und auf der ganzen Welt gegläntzt. Er ist derzeit einer der aktivsten Musiker der Jazz-Szene und überrascht mit seinem Quartett mit ungewöhnlicher Lebendigkeit.

Eintritt: ~~18€~~~~14€~~10 Euro | Veranstalter: Bix Jazzclub in Zusammenarbeit mit dem Institut français

12. Deutsch-französisches Forum

26./27. November 2010

Palais des Congrès Strasbourg

Vom 26. - 27. November 2010 findet in Straßburg das 12. Deutsch-französische Forum statt. Das Deutsch-französische Forum ist die jährliche Stellenbörse und Studienmesse der Deutsch-Französischen Hochschule. Neben Hochschulen und Mittlerinstitutionen sind auch wieder zahlreiche Firmen aus Deutschland und Frankreich vertreten. Die Messe richtet sich vor allem an Studenten und Absolventen mit internationaler Erfahrung. Sie haben in Straßburg die Möglichkeit, direkt mit den Unternehmen ihrer Wahl in Kontakt zu treten, und so den Grundstein zu einer internationalen Karriere zu legen.

Weitere Informationen zum Deutsch-französischen Forum finden sich auf untenstehender Homepage:

Kontakt:

Deutsch-französisches Forum

8, rue des Ecrivains

F - 67000 Strasbourg

Tel.: +33 (0) 3.90.22.15.00

info@ffa-dff.org

www.FFA-DFF.org

VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

Oktober

- 21.10. Vortrag: Prof. Dr. Gerhard Vowe,
*Politische Kommunikationsforschung:
Fragen - Methoden - Antworten*
21. - 23.10. 6. Deutsch-französisches Graduierten-
Colloquium, *Politische Kommunika-
tion: Von der klassischen Rhetorik zur
Mediendemokratie*
- 21.10. - 10.11. Französische Woche
- 23.10. Ausstellung Krystyna Poltowicz,
Inhalation
- 28.10. Konzert Olivier Temine

November

- 03.11. Vortrag: Dominique Gauzin-Müller,
*Nachhaltige Architektur: Lowtech oder
Hightech?*
- 24.11. Vortrag: Prof. Dr. Gerd Krumeich,
*Jeanne d'Arc: historische Gestalt und
politischer Mythos*
- 25./26.11. Tagung: *Die Intellektuellen und die
Niederlage im deutsch-französischen
Krieg 1870/1871*
- 26./27.11. 12. Deutsch-französisches Forum

Januar

- 20.01. Elysée-Vortrag: Prof. Dr. Klaus
Harpprecht, *Von der Erbfeindschaft zur
Kernfreundschaft*

VERANSTALTUNGSORTE

Deutsch-französisches Institut

Asperger Str. 34 · 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141 / 9303-0

Institut Français de Stuttgart

Diemershaldenstr. 11 · 70184 Stuttgart
Tel. 0711 / 23 925 0

Stadtbücherei Stuttgart

Konrad-Adenauer-Str. 2 · 70173 Stuttgart
Tel. 0711 / 216 - 57 26/88

Literaturhaus Stuttgart

Breitscheidstr. 4 · 70174 Stuttgart
Tel. 0711 / 22 02 17-3

Rathaus Fellbach

Schwabenlandhalle

Tainer Str. 7 · 70734 Fellbach
Tel. 0711 / 57 56 10

Unibibliothek Stuttgart

Holzgartenstr. 16 · 70174 Stuttgart
Tel. 0711 / 685 - 82222

ADRESSEN UND LINKS

Deutsch-französisches Institut

L'institut franco-allemand

Asperger Str. 34 · 71634 Ludwigsburg

Tel.: 07141 / 7 93 03 0 · Fax: 07141 / 93 03 50

www.dfi.de

DVA-Stiftung

Heidehofstr. 31 · 70184 Stuttgart

Tel. 0711 / 460 84 145 · Fax 0711 / 460 84 150

Internationale Angelegenheiten - Koordination EU

Universität Stuttgart ·

Pfaffenwaldring 60 (IZ) · 70569 Stuttgart

Frau Christine dos Santos Costa

Sprechzeiten: täglich 10.00-12.00 Uhr; Mo/Mi 13.30-16.00 Uhr

Tel. 0711 / 685-68555 oder -68936

www.uni-stuttgart.de/ia

Institut culturel franco-allemand de Tübingen

Doblerstraße 25 · 72074 Tübingen

Tel.: 07071 / 56 79 0 · Fax: 07071 / 56 79 15

Französisches Generalkonsulat

Institut Français de Stuttgart

Diemershaldenstr. 11 · 70184 Stuttgart

Tel. 0711 / 239 25 0 · Fax. 0711 / 239 25 11

Literaturhaus Stuttgart

Breitscheidstraße 4 (Boschareal) · 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 22 02 17 3 · Fax: 0711 / 22 02 17 48

SITES FRANCO-ALLEMANDS

Arte

www.arte.de

La chaîne culturelle Arte, diffusée dans toute l'Europe, est le fruit d'une coopération franco-allemande et collabore avec d'autres chaînes européennes.

Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französi- schen Dialog

www.zeitschrift-dokumente.de

www.revuedocuments.com

„Dokumente“ informe en langue allemande sur les courants politiques, économiques et culturels qui influencent l'évolution de la France. „Documents“, son pendant français, présente et explique l'Allemagne aux Français.

F plus D – Das deutsch-französische Sprachenportal

www.fplusd.de/index.php

Un site pour les jeunes, sur lequel on trouve de nombreuses informations sur l'allemand et le français, comme leur utilisation sur le plan éducatif, professionnel et dans le cadre d'échanges de jeunes.

Kultur Frankreich

www.kultur-frankreich.de

Site du service culturel de l'Ambassade de France à Berlin qui informe sur les événements culturels français ayant lieu en Allemagne. De même, on y trouve la liste des Instituts Français en Allemagne et d'autres liens touchant les échanges franco-allemands.

Lendemains - Zeitschrift

www.lendemains-eu

Zeitschrift als fester Bestandteil der deutschen und internationalen Frankreichforschung. Sie hat sich interdisziplinär den verschiedensten Forschungsbereichen geöffnet

Les maisons franco-allemandes

www.maison-heinrich-heine.org

www.maison-de-heidelberg.org

Les Maisons franco-allemandes à Aix-en-Provence, Dijon, Montpellier, Nantes et Paris ont formé une fédération pour mettre leurs atouts en commun.

Le réseau franco-allemand

www.dfjw.org/netzwerk

Avec des textes fondamentaux, des déclarations officielles et une chronologie depuis 1948, le Réseau franco-allemand propose une base bilingue aux recherches sur les relations franco-allemandes sur l'internet.

L'ambassade d'Allemagne à Paris

www.amb-allemande.org

Le site du centre d'information et de documentation de l'ambassade d'Allemagne à Paris propose des nouvelles, des informations, des adresses et des liens. Un plus: une revue quotidienne des journaux français.

L'office franco-allemand pour la jeunesse

www.dfjw.org

L'Office franco-allemand pour la jeunesse organise de nombreux projets favorisant les échanges de jeunes entre les deux pays.

Monde diplomatique

www.monde-diplomatique.de

„Le monde diplomatique“ est l'édition allemande du mensuel français du même nom auquel on peut s'abonner à cette adresse.

Folgende Gastvorträge liegen als Broschüre vor:

Marc Pouzol

Vom Lustgarten zur Gartenlust, Februar 2010

Iring Fetscher

Arbeit, Muße und Spiel - Rekonstruktion einer deutsch-französischen Debatte,

Oktober 2009

Bernard Dieterle

Fallgeschichten - Überlegungen zum Verhältnis von Experiment, Simulation und Fiktion, Juli 2009

Anne-Marie Le Gloannec

Europas Grenzen: Ein politisches Projekt, Oktober 2008

François Julien

Une déconstruction du dehors. De la Grèce à la Chine, ou comment remonter dans les partis pris de la Raison européenne!

Eine Dekonstruktion von außen. Von Griechenland nach China oder wie man die festgefügtten Vorstellungen der europäischen Vernunft ergründet, Mai 2005

Philippe Alexandre

Friedrich Naumann und Frankreich (1899-1919). Der Gegensatz von nationalem Ethos und untersuchender Vernunft bei einem Intellektuellen und Politiker der wilhelminischen Zeit, November 2003

Ulrich Lappenküper

Entente élémentaire. Die Geschichte des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages vom 22.01.1963, Februar 2003

Michel Colomb

Zitat und Ironie in der Baukunst und Literatur der Gegenwart, Juni 2002

Gerald Sfez

Littérature et résistance / Dichtung und Widerstand,
April 2001

Christophe Girot

Zwischen Raum und Ort, September 2000

Dominique Bourel

Minderheiten als Kulturvermittler zwischen Deutschland und Frankreich,
Dezember 1999



Universität Stuttgart